

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 87 (2012)

Heft: 3

Vorwort: Editorial

Autor: Omeregic, Rebecca

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser

Patentrezepte sind selten. Heute präsentiere ich Ihnen eines. Dabei geht es um Fragen, die sich nicht nur in vielen Wohnquartieren und Siedlungen, sondern in unserer Gesellschaft überhaupt auftun: Wie schafft man es, dass die Menschen miteinander in Kontakt kommen? Ein Grillfest vor dem Haus reicht dafür vielleicht nicht. Wie können Betagte, Singles, berufstätige Eltern, Alleinerziehende, Freiberufler im Alltag entlastet werden? Servicewohnen mit teurem Conciergedienst à la James können sich die wenigsten leisten. Und wo finden rüstige Rentnerinnen und Rentner, Erwerbslose, Hausfrauen und Hausmänner Gelegenheit, ihre vielleicht brach liegenden Fähigkeiten sinnvoll einzusetzen und sich ein Zubrot zu verdienen? Zukunftsweisende neue Wohnprojekte wie die Siedlung «mehr als wohnen» in Zürich oder das Mehrgenerationenhaus der Gesewo in Oberwinterthur machen sich genau darüber Gedanken.

Für das versprochene Rezept braucht es nicht einmal neue Wohnmodelle. Es lässt sich überall umsetzen und ist so einfach wie faszinierend: Es heißt Tauschen. Wieso nicht mit Zeit bezahlen anstatt mit Geld? Ein Beispiel: Die Gesundheitsberaterin Silke Fröhlich aus Zürich Wipkingen bietet selbst gebackenes Vollwertbrot – zum Preis von jeweils einer halben Stunde. So sammelt sie Zeitguthaben für Yogastunden oder Massagen. In einem Zeittauschnetz macht jedes Mitglied das, was es am besten kann, und erhält dafür auf seinem Zeitkonto Punkte, die es dann für einen Service seiner Wahl einsetzen kann. Das Modell eröffnet sogar in der Altenpflege, die wir uns bald nicht mehr leisten können, ganz neue Perspektiven. In Fachkreisen ist eine Art vierte Säule aus Zeitgutscheinen im Gespräch. Wer in jungen Jahren Betagte betreut, hat die entsprechende Zeit später im Alter selbst wieder zugut. Einen Einblick in eine Welt jenseits von monetären Kreisläufen und Tipps, wie Baugenossenschaften eine Online-Nachbarschaftshilfe aufbauen können, erhalten Sie ab Seite 16.

Rebecca Omoregie, Redaktorin



In Zeittauschnetzen
bieten die Mitglieder
Dienstleistungen,
Produkte oder sogar
Ferienwohnungen gegen
Zeitguthaben an.
Eine Idee, die sich auch
für die Nachbarschafts-
hilfe eignet.

Illustration: Nicolo Giunta, www.nsign.ch